

Künzlis übernehmen

ADELBODEN Auf die Winter-
saison 2015/2016 übernimmt
Marco Künzli mit seiner Frau
Margarida Künzli die Leitung
des Restaurants Tschentenalp.

Der eidg. dipl. Restaurateur und ausgebildete Koch Marco Künzli verfügt über eine langjährige Gastronomieerfahrung. Er hat unter anderem während zehn Jahren das Restaurant El Mosquito in Langenthal sehr erfolgreich geführt. Margarida Künzli hat bei diversen Stellen als Servicefachangestellte und Chef de Rang bereits Erfahrung als Gastgeberin gesammelt. Das Gastronomiepaar zieht im Dezember nach Adelboden und übernimmt die Führung des Restaurants Tschentenalp. *pd*



Neu auf dem Tschenten: Margarida und Marco Künzli. *zvg*

In Kürze

LENK

Alp-Raclette neu bei Coop gelistet

Das Fondue aus Gletscherbach-Alpkäse und den Schnittkäse selbst gibt es schon, nun produziert Lenk Milch zusammen mit Senn Klaus Walker auch ein Alp-Raclette mit demselben Namen. Auf den Impuls von Coop Bern hin wurde die Produktpalette mit dem Raclette ergänzt. Das Raclette ist ab Woche 45 in den Filialen von Coop Bern und bei Lenk Milch erhältlich. Dank den Omega-3-Fettsäuren der Alpmilch wird das Lenker Raclette das gesündeste im Coop-Sortiment sein. *pd*

GSTAAD

Turnier 2016 ist Teil bester Serie

Nach diesem Jahr gehört das Beachvolleyballturnier in Gstaad auch im nächsten Jahr der höchsten Serie der World Tour, der Swatch Beach Volleyball Major Series, an. Das Turnier im Oberland findet vom 5. bis zum 10. Juli 2016 statt, einen Monat vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. *pd*

Schutzraumdefizit wird ausgemerzt

DIEMTIGAL Mit dem Bau der Schulanlage Wiriehorn wird nun auch das Defizit der Gemeinde an Schutzraumplätzen ausgemerzt. Die für diesen Beschluss einberufene ausserordentliche Gemeindeversammlung hatte Rekordcharakter.

Gemeindepräsident Hans von Allmen leitete in der Aula Oey eine ausserordentliche Gemeindeversammlung, die von bloss 1,55 Prozent der 1628 Diemtiger Stimmberechtigten besucht wurde. Und auch die Versammlungsdauer von nur rund 25 Minuten dürfte rekordverdächtig sein. Haupttraktandum war die Realisierung eines Schutzraumes in der bereits bewilligten Schulanlage Wiriehorn. Dieser war bei deren Genehmigung – der Schulhausbau kostet rund 6 Millionen Franken – Ende Mai noch kein Thema gewesen.

«Diemtigen verfügt bei den Schutzplätzen nur über einen Deckungsgrad von 88 Prozent», erklärte Gemeinderätin Theresia Stucki. Die Gemeinden seien aber grundsätzlich verpflichtet, einen Deckungsgrad von 100 Pro-

zent vorzuweisen. «Uns fehlen gemäss heutigem Stand also rund 250 Schutzplätze. Und weil Gemeinden mit einer Schutzplatzunterdeckung beim Bau von öffentlichen Gebäuden – wie die Schulanlage Wiriehorn dies darstellt – verpflichtet sind, dieses Manko auszugleichen, schreibt das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär den Bau eines Schutzraumes vor.»

Für Flüchtlinge ungeeignet

Die Betten des Schutzraumes müssten laut dem Kanton nicht aufgestellt, sondern nur zentral gelagert werden, hielt Theresia Stucki fest. «Somit können die Schutzräume zum Beispiel als Lager der Schule, als Basis des Gemeindeführungorgans sowie als Übungsräume von Musikgruppen genutzt und vermietet werden.» Für die Gemeinde habe der Bau von Schutzräumen in der Schulanlage Wiriehorn keine Mehrkosten zur Folge, solange die vom Bund und vom Kanton vorgesehene Standardlösung gewählt werde. Deren Gesamtkosten belaufen sich auf 750 000 Franken. «Unsere Gemeinde investiert die sich im Ersatzbeitragsfonds befindenden rund 250 000 Franken. Die Restkosten werden von Bund und Kanton übernommen, die Gemeinde übernimmt aber deren Vorfinanzierung.»

«Unsere Gemeinde investiert rund 250 000 Franken aus dem Ersatzbeitragsfonds. Die Restkosten werden von Bund und Kanton übernommen.»

Gemeinderätin Theresia Stucki



An die Stelle des Gebäudes Augit kommt das Schulhaus Wiriehorn zu stehen. Nach neuesten Plänen soll im Untergeschoss Raum für 350 Schutzplätze geschaffen werden. *Peter Rothacher*

Beim Projekt handle es sich nicht um eine Zivilschutzanlage, sondern um Schutzräume, erklärte Gemeinderatspräsident Martin Wiedmer auf eine entsprechende Frage aus der Versammlung. Eine Unterkunft für Flüchtlinge würde unter anderem die Integration einer Küche sowie von sanitären Anlagen voraussetzen. «Diese Mehrkosten müssten wir selber tragen, und das können wir uns angesichts der finanziellen Lage unserer Gemeinde nicht leisten.» Da

beim Schulhausprojekt mit keiner Unterkellerung gerechnet worden sei, werde dieses finanziell gar um die nun von Bund und Kanton übernommene Betonplatte über den Schutzräumen entlastet. Die 25 Anwesenden stimmten dem Projekt, welches 350 neue Plätze vorsieht, einstimmig zu.

Friedhof Schwenden saniert

An der Versammlung in Oey konnten die wenigen erschienenen Stimmberechtigten zudem

zur Kenntnis nehmen, dass die Sanierung des Friedhofs Schwenden bei einem Aufwand von 72 559 Franken um 12 440 Franken unter dem bewilligten Kredit abschliesst. Geklärt werden muss noch die Abgeltung des Deponierens von Friedhofmaterial in einem benachbarten Schopf. Denn diesen hat ein Landwirt mit dem Erwerb des angrenzenden Geländes übernommen. *Peter Rothacher*

Peter Rothacher

www.diemtigital.ch

Die Murmeli ziehen in einen neuen Bau



Silvan (links) und Reto Schmid starten symbolisch die Bauphase für den Puralpina-Neubau. *Corina Kobi*

FRUTIGEN Die Firma Puralpina AG, bekannt durch die Murmeli-Kräutersalbe, will erweitern. Es entsteht in Frutigen ein neues Geschäftsgebäude mit Wohnungen.

Nach einer 23 Jahre andauernden Geschäftstätigkeit wird im nächsten Frühling bei der Puralpina AG eine neue Ära eingeläutet. Als die seit Beginn benutzten Räumlichkeiten am Schönbühlweg zu eng wurden, haben Silvan und Reto Schmid Bauland für einen grösseren Betrieb gesucht. Dieses wurde im Gebiet Vorderhasli, direkt an der stark befahrenen Staatsstrasse Frutigen-Kandersteg, gefunden. Mit einem symbolischen Spatenstich, unterstützt von zwei Plüschmurmeli, wurde der Baubeginn gefeiert. Spätestens im Mai 2016 kann die Eröffnung des neuen Firmensitzes stattfinden, wobei auch ein Tag der offenen Tür geplant ist.

Das Gebäude, einer Seilbahn-Talstation ähnelnd, beherbergt Büros, die Produktionsstätte, einen Shop, je ein Warm- und Kaltlager sowie zwei Wohnungen. Damit führen die zwei Söhne des Firmengründers Andreas Schmid den Betrieb in eine hoffnungsreiche Zukunft. Die Philosophie des Vaters aber bleibt bestehen. «Unsere Naturprodukte sollen unser Tal auch touristisch prägen», meint Silvan Schmid. Und «wieso soll ein Tourist neben einem Sackmesser und einer Tafel Schokolade nicht auch eine Murmelisalbe nach Hause mitnehmen?»

Viel Handarbeit

Die Gebrüder Schmid, welche auf fünf Mitarbeiter zum grossen Teil aus der eigenen Familie zählen können, freuen sich auf den zukünftigen Betrieb. «Wir rechnen vorerst mit einer Bausumme von 1,5 Millionen Franken.» Mit

moderatem Wachstum, einem klugen Ausbau des heutigen Sortiments und mehr Marktpräsenz wollen sie die Ausgaben längerfristig amortisieren. Die Firmeninhaber setzen nicht auf eine Massenproduktion, sondern auf eine seriös ausgeführte Produktion mit viel Handarbeit. «Mit der kühlenden und der wärmenden Murmeli-Kräutersalbe kommen wir trotzdem jährlich auf 40 000 Einheiten», bilanziert Silvan Schmid. Das Angebot bestehe aus Schweizer Naturprodukten mit Murmeltier-Öl, Wurst-, Salami- und Käseohbel, Wildfleisch, Felle und Accessoires. Für ihn ist es auch sehr wichtig, dass die Produktion transparent bleiben soll. «Auf Voranmeldung werden wir in Zukunft Einzelpersonen und Gruppen empfangen und durch unseren Betrieb führen.» *Herbert Kobi*

Herbert Kobi

www.puralpina.ch

www.visilab.ch

24%
Lara Gut

67%
Bernhard Russi

VISILAB
IHR ALTER
=
IHR RABATT IN %
auf die Fassung*

*aus einer Markenauswahl, beim Kauf einer Brille (Fassung und Korrekturgläser).
Gültig bis 29. November 2015. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.
Siehe Konditionen im Geschäft.

VISILAB SWISS
QUALITY LABEL

Visilab in Ihrer Region > Bern: Marktgasse 9 • Schönbühl: EKZ Shopyland • Thun: Aarezentrum